

# Der Bodensee als touristische Landschaft : die Entdeckung eines Themas durch Geschichtsschreibung und Museen

Autor(en): **Trapp, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **82 (1992)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-947362>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Bodensee als touristische Landschaft – Die Entdeckung eines Themas durch Geschichtsschreibung und Museen

Werner Trapp

Obschon der internationale Bodenseeraum als eine der bedeutendsten Tourismus-Regionen Mitteleuropas auf eine rund 200jährige Geschichte reisender Entdeckung und touristischer Erschliessung zurückblicken kann, stiess der moderne Tourismus als prägendes Moment der *historischen* Identität dieser Landschaft noch bis vor wenigen Jahren kaum auf Interesse. So sind wichtige Dokumente seiner historischen Architektur und damit die frühen Formen dessen, was wir heute nüchtern als «touristische Infrastruktur» bezeichnen, klag- und klanglos untergegangen, noch bevor sie die Chance hatten, als denkmalgeschützt bedürftig ins öffentliche Bewusstsein zu treten: Kurhäuser, Hotels, Gasthöfe und Sanatorien (vor allem die entsprechenden Interieurs), die alten Seebadeanstalten und die frühen Sportanlagen oder auch die Verkehrsmittel und Verkehrsbauten aus der Gründerzeit des Tourismus am Bodensee sind heute bereits Raritäten und meist, so überhaupt noch vorhanden, durch Umbauten und permanente Modernisierungen soweit verändert, dass sie mit ihrem ursprünglichen Zustand nichts mehr gemein haben. Auch Museen und Archive der Region haben Zeugnisse und Dokumente zur Geschichte des Tourismus kaum je systematisch gesammelt. Nicht zuletzt haben Heimatgeschichte, Stadtgeschichtsschreibung und regionale Geschichtsforschung dem Thema jahrzehntelang recht wenig Beachtung geschenkt. So finden wir zwar eine Reihe von fremdenverkehrswissenschaftlichen und -geografischen Studien<sup>1</sup> sowie Anthologien<sup>2</sup>, literatur- und kunstgeschichtliche Arbeiten<sup>3</sup> zu den Themen «Fremdenverkehr» am bzw. «Reisen an den Bodensee» – eine regional differenzierende und vergleichende Kultur- und Sozialgeschichte der Tourismuslandschaft Bodensee muss aber erst noch geschrieben werden.

In jüngster Zeit freilich hat sich die Situation gründlich gewandelt, haben Denkmalschutz<sup>4</sup>, Investoren, Museen und Geschichtsschreibung erkannt, dass auch in dieser Region der Tourismus eine Geschichte hat, mehr noch, dass diese Geschichte in ganz unterschiedlicher Weise Chancen für die Zukunft eröffnet. Ein Beispiel: Das 1874 als eines der «ersten Häuser» von Konstanz vis-à-vis des Bahnhofs erbaute Hotel «Halm», mehr als zwanzig Jahre dem Verfall preisgegeben und unübersehbarer Schandfleck im Herzen der

Stadt, erstrahlt seit dem Frühjahr 1991 in neuem Glanz. Nicht nur die Fassade, auch die Inneneinrichtung mit dem wertvollen «Maurischen Saal» wurde mit Millionenaufwand nach historischen Vorbildern restauriert. Was, wenn nicht die bestimmte Hoffnung, mit dem solcherart gebotenen Ambiente des «Fin de siècle» beim Kampf um betuchte Gäste künftig eine Länge voraus zu sein, hätte solch grosszügige Bereitschaft privater Investoren motivieren können? Auch dem Unternehmen «Hohentwiel», der Restaurierung und Wiederinbetriebnahme des einzigen noch als Wrack überlebenden Bodensee-Raddampfers, wäre wohl kaum Erfolg beschieden gewesen, wenn die Idee eines «schwimmenden Museumsdampfers» den Bodensee nicht zugleich um eine lukrative Attraktion für Gäste und Einheimische bereichert hätte<sup>5</sup>.

Aber auch Museen und Geschichtsschreibung der Region haben den Tourismus als Thema entdeckt. Beispiele dafür finden sich rund um den See: In Radolfzell haben Stadtarchiv und Museum der Geschichte von Baden und Bädern in dieser Stadt eine eigene Ausstellung gewidmet<sup>6</sup>. Die Stadt Meersburg brachte einem interessierten Publikum im Rahmen ihrer 1000-Jahr-Feier den eigenen Aufstieg vom verschlafenen badischen Landstädtchen zur Tourismus-Metropole am nördlichen Seeufer in einer Sonderausstellung nahe, die in einer bemerkenswerten Begleitpublikation vertieft wurde<sup>7</sup>. Hervorhebung verdienen auch die Aktivitäten des Amtes für Geschichte und Kultur im Bodenseekreis Friedrichshafen: Auf eine Ausstellung nebst Begleitpublikation zum Thema «Malerreisen an den Bodensee»<sup>8</sup> folgte 1988 eine grössere Ausstellung zur Geschichte der Fremdenverkehrswerbung in Plakaten und Prospekten am nördlichen Seeufer, zugleich regte das Amt eine auf das gesamte Bodenseeufer bezogene und inzwischen abgeschlossene Forschungsarbeit zu diesem Thema an<sup>9</sup>. Auch die touristische Biografie kleinerer Uferorte wie Immenstaad<sup>10</sup>, Langenargen<sup>11</sup> oder Kressbronn<sup>12</sup> wurde erstmals Gegenstand historischer Forschungen. Bereits 1971 hatte das 100jährige Jubiläum des Bregenzer Fremdenverkehrsvereins den Anstoss für eine Ausstellung und eine Festschrift zum Thema geliefert<sup>13</sup>. Auch die Geschichte des ehemaligen Molkenkurorts Rorschach<sup>14</sup> ist ebenso wie die Kurortgeschichte von Walzenhausen<sup>15</sup> und Hei-

den<sup>16</sup> zumindest für einzelne Abschnitte erforscht, in Heiden ist die Geschichte des ehemaligen Kurortes von Weltrang darüber hinaus in einem neuen und sehr ansprechend gestalteten Ortsmuseum präsent. Und «Vom Reisen in alter Zeit» berichtete 1988/89 eine schenswerte Ausstellung in der St. Galler Stiftsbibliothek, die in einem Begleitheft von Peter Ochsenbein und Karl Schmuki mit demselben Titel gut dokumentiert wurde. In Konstanz schliesslich hat der Verfasser in einer noch unveröffentlichten Dissertation zur Geschichte von Stadt und Region in der Zwischenkriegszeit auch dem Fremdenverkehr breiten Raum gewidmet<sup>17</sup>, in deren Folge auch erste Überblicksdarstellungen zu einer Geschichte des Tourismus an Untersee und Rhein<sup>18</sup> wie im Bodenseeraum insgesamt<sup>19</sup> entstanden.

Auch überregional erfreute sich das Thema in den achtziger Jahren eines deutlich gewachsenen Interesses. Erinnert sei hier nur an die Gründung des ersten Touristik-Regionalmuseums der Schweiz in Unterseen bei Interlaken, an die Gründung des Schweizerischen Gastronomie-Museums in Thun oder an die Neugründung eines deutschen Alpenmuseums in Kempten, aber auch an zahlreiche grössere und kleinere Ausstellungen zum Thema: «Saison am Strand» – so hiess eine Ausstellung, die das Altonaer Museum in Hamburg 1986 zum Thema «200 Jahre Badeleben an Nord- und Ostsee» zeigte<sup>20</sup>. Berlin (West) widmete der «Reise nach Berlin» im Rahmen seines 750jährigen Stadtjubiläums 1987 eine eigene Grosseausstellung nebst einem voluminösen Begleitband<sup>21</sup>. Schon einige Jahre zuvor war das Thema «Grosse Welt reist ins Bad» Gegenstand einer Ausstellung und einer dazugehörigen Begleitpublikation<sup>22</sup>. Und auch 1991 ist die Welt der grossen Bäder wieder aktuell: Zunächst im württembergischen Bad Urach und anschliessend im bayerischen Marktreidwitz ist die Ausstellung «Karlsbad, Marienbad, Franzensbad – Das Egerländer Bäderdreieck von Weltruf» zu sehen<sup>23</sup>. Nicht zu vergessen ist die Fülle lokaler und regionaler Ausstellungen und Festschriften zur Geschichte des Tourismus, die von den sich in den letzten Jahren häufenden 100jährigen Gründungsjubiläen von Fremdenverkehrsvereinen und -verbänden angestossen wurden und werden<sup>24</sup>.

Die vom «Internationalen Arbeitskreis Bodenseeausstellungen» im Sommer 1988 beschlossene und im Juli 1991 im Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz eröffnete Ausstellung «Sommerfrische – Die touristische Entdeckung der Bodenseelandschaft» ist gewiss mit ein Ergebnis dieses gewachsenen Interesses, und sie kann, wie gezeigt, auf einer Reihe wichtiger Vorarbeiten aufbauen.

Freilich: Die eingangs beschriebenen Umstände und Versäumnisse haben der Ausstellung von vornherein auch Grenzen gesetzt. Dies betrifft

insbesondere dreidimensionale Objekte, die etwas über die Kultur des Reisens und den Aufenthalt der Fremden am See in früherer Zeit vermitteln könnten. Die Suche nach entsprechenden Exponaten in Museen und bei privaten Leihgebern gestaltete sich äusserst aufwendig. So darf es als ein Glücksfall gewertet werden, dass aus Privatbesitz wichtige Teile der ehemaligen Inneneinrichtung des Konstanzer Hotels «Krone» aus der Zeit der Jahrhundertwende zur Verfügung gestellt wurden und nun als Hotelzimmer und Hotelküche wesentlich zu den räumlichen Inszenierungen der Ausstellung beitragen.

Auf der anderen Seite zwang die Vielfalt der mit dem Thema verbundenen Aspekte von vornherein auch zu einer zeitlichen wie thematischen Beschränkung: Die Geschichte des Tourismus am Bodensee in einer einzigen Ausstellung zeigen zu wollen, ist schlicht nicht möglich. Der zeitliche Schwerpunkt war mit dem breitgefassten Rahmen «Jahrhundertwende», das heisst etwa mit dem Zeitraum 1880–1914 ganz bewusst auf eine Phase beschränkt worden, die durch wichtige Strukturumbrüche charakterisiert ist: durch die fließenden Übergänge von der adeligen bzw. grossbürgerlichen Exklusivität des Reisens zu den Keimformen eines modernen Massentourismus, die mit der Verdrängung einer primär ästhetischen Landschaftswahrnehmung durch die Anfänge einer modernen Sport-, Freizeit- und Erlebniskultur einherging. Die thematischen Schwerpunkte ergeben sich aus dem gestalterischen Konzept der Ausstellung, die den Besucher zu einer fiktiven Reise an den Bodensee zur Zeit um 1900 einlädt, indem sie die wesentlichen Stationen einer solchen Reise von der Planung der Reise und der Wahl des Reiseziels (grosstädtisches Reisebüro) bis hin zum «Abschied vom See» (Ansichten, Panoramen, Souvenirs) zur Darstellung bringt.

Jedes an der Ausstellung beteiligte Museum wird darüber hinaus in einem eigenständig erarbeiteten Regionalteil die Geschichte des Tourismus am eigenen Ort bzw. in der eigenen Region zur Darstellung bringen. So wird die Ausstellung bei ihrer rund dreijährigen «Reise um den See» in einer immer wieder veränderten, den jeweiligen räumlichen und gestalterischen Möglichkeiten Rechnung tragenden Ausführung zu sehen sein. Die hier vorgelegte Publikation greift alle wichtigen Themen der Ausstellung auf, um diese in fundierten Einzeldarstellungen und in historischen Längsschnitten zu vertiefen. Und es stellt in einem zweiten Teil die touristischen Biographien der beteiligten Ausstellungsorte und ihrer jeweiligen Umgebung vor. Auch hier liegt der Schwerpunkt im 19. Jahrhundert, in einzelnen Fällen, wo eine touristische Entwicklung erst um 1900 begann, werden auch die zwanziger und dreissiger, zum Teil auch die fünfziger Jahre unseres Jahrhunderts

mit einbezogen. Im Grunde aber wird der Wandel der Tourismuslandschaft Bodensee im 20. Jahrhundert Aufgabe einer eigenen Ausstellung bzw. späterer Darstellungen sein.

Das Bedürfnis, etwas über die Kultur des Reisens und die Formen des Tourismus in vergangenen Zeiten zu erfahren, ist schwerlich allein aus der Bemühung zu erklären, sich noch weitgehend unerschlossener Gebiete auf der Landkarte der historischen Forschung zu bemächtigen. Eher schon scheint bei dessen Erklärung eine andere Beobachtung weiterzuführen: Die Verunsicherung in bezug auf die Zukunft des Tourismus, das Bewusstsein, dass es so wie bisher nicht mehr (allzu lange) weitergehen kann, ist an vielen Orten zu spüren. In einer Zeit, in der wir mehr und mehr auch die ökologischen und soziokulturellen Folgen und somit die Chancen und Gefahren des Tourismus erkennen, bekommt der Blick zurück in dessen Geschichte einen durchaus ambivalenten Sinn: als Sehnsucht nach einer vermeintlich «guten alten Zeit» des noch unbeschwerten Reisens, aber auch als Suche nach einer perspektivisch übergreifenden Standortbestimmung. Patentrezepte für die Suche nach der «sanften Tour» an den See wird man von der Geschichte kaum erwarten dürfen, wohl aber das, was diese im besten Falle zu leisten vermag: Distanzerfahrungen zu ermöglichen, Einsichten zu schaffen in die historische Begrenztheit heutiger Denk- und Begriffswelten, zumindest gedanklich noch einmal den Weg zurückzugehen aus den Bedrängnissen, in die wir uns gegenwärtig manövriert haben.

#### ANMERKUNGEN

- 1 B. RUSS, Das Bodenseebecken als Fremdenverkehrslandschaft. Diss. Tübingen 1952; H. WOLL, Der Fremdenverkehr im Bodenseegebiet, Weingarten 1962; M. R. FRANCKE, Untersuchungen zum Fremdenverkehr im westlichen Bodenseegebiet und Stein-Schaffhauser Hochrheintal, Frankfurt (Main) 1975.
- 2 M. SCHEFOLD, Die Bodenseelandschaft. Alte Ansichten und Schilderungen, Sigmaringen 1970; M. Schlandt, Der Bodensee in alten Reisebildern. Reiseberichte und Reisebilder aus vergangenen Zeiten, Innsbruck 1977.
- 3 Noch immer unübertroffen: P. FAESSLER, Bodensee und Alpen. Die Entdeckung einer Landschaft in der Literatur, Sigmaringen 1985.
- 4 Vgl. etwa die vom Landesdenkmalamt Freiburg/Brsg. erstellte Liste der Kulturdenkmäler der Stadt Konstanz. Unveröffentl. Manuskript, Stadtarchiv Konstanz. Selbst der in den fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts erbaute Kursaal von Überlingen ist

inzwischen in die Reihe der denkmalschutzwürdigen Objekte aufgenommen worden.

- 5 M. E. UHLIG, Raddampfer Hohentwiel, Konstanz 1990.
- 6 Die 1988 im städtischen Museum gezeigte Ausstellung trug den Titel «Zur Sommerfrische nach Radolfzell».
- 7 B. GRAMM, Meersburg. Von der Bischofsresidenz zur Fremdenverkehrsstadt, Konstanz 1988.
- 8 Malerreisen an den Bodensee im 19. Jh., Reihe Kunst am See, Bd. 19, Friedrichshafen 1987.
- 9 G. STARK, Plakate für den Bodensee. 120 Jahre Fremdenverkehrswerbung in Plakaten. Unveröffentl. Mag.arbeit, Freiburg 1991; vgl. auch den Beitrag von G. Stark in diesem Buch, S. 21–30.
- 10 G. ZANG, Randwelten. Wie ein dörflicher Strukturumbbruch Lebensläufe und diese Lebensläufe den Strukturumbbruch beeinflusst haben, in: K. M. Schmals, R. Voigt (Hrsg.), Krise ländlicher Lebenswelten, Frankfurt/Main 1986.
- 11 P. SACHS-GLEICH, «Auf nach dem Bodensee!» oder vom Verschwinden des Panoramas. Fremdenverkehrswerbung am Bodensee am Beispiel Langenargens, in: Leben am See. Heimatjahrbuch des Bodenseekreises 1990, S. 23–35.
- 12 M. SATZER-SPREE, Kressbronn und der Fremdenverkehr, in: Bodensee Hefte 8/1989, S. 30–35.
- 13 E. GMEINER, 100 Jahre Verkehrsverein der Landeshauptstadt Bregenz, Bregenz 1971.
- 14 L. SPECKER, Rorschacher Kaleidoskop. Historische Skizzen aus der Hafenstadt im hohen 19. Jahrhundert, Rorschach 1985.
- 15 Heiden. Heiden 1978.
- 16 E. ZÜST, P. EGGENBERGER, Chronik der Gemeinde Walzenhausen, Walzenhausen 1988, insbesondere S. 301–318.
- 17 W. TRAPP, Von der Peripherie des Reiches zur Tourismus-Metropole am Bodensee? – Eine deutsche Grenzstadt zwischen den beiden Weltkriegen. Unveröffentl. Diss. Manuskript, Konstanz 1988. Vgl. auch: L. BURCHARDT, D. SCHOTT, W. TRAPP, Konstanz im 20. Jahrhundert – Die Jahre 1914–1945 (Geschichte der Stadt Konstanz, Bd.V), Konstanz 1990.
- 18 W. TRAPP, Der «Gottesgarten» am See. Notizen zur touristischen Biographie einer Grenzregion, in: Bodensee Hefte 2, 3, 4/1987
- 19 W. TRAPP, Von der «Bildungsreise» zum modernen Massentourismus. Skizzen zu einer Geschichte des Fremdenverkehrs am Bodensee, in: Rorschacher Neujahrsblatt 1985, S. 11–25.
- 20 Saison am Strand. Badeleben an Nord- und Ostsee. 200 Jahre, Herford 1986.
- 21 Die Reise nach Berlin. Herausgegeben von der Berliner Festspiele GmbH im Auftrag des Senats von Berlin zur 750-Jahr-Feier Berlins 1987, Berlin 1987.
- 22 Grosse Welt reist ins Bad 1800–1914. Baden bei Wien, Bad Gastein, Bad Ischl, Franzensbad, Karlsbad, Marienbad, Teplitz. München 1980.
- 23 Ein Begleitheft zu dieser Ausstellung erscheint 1991 und ist über das Egerland Museum in Marktredwitz zu beziehen.
- 24 So in Bayern und in Tirol 1989, in Ötz (Tirol) 1989 und in Interlaken 1990.